2011

DIE KTI IN KÜRZE

01
PORTRÄT KTI
SEITE 02 / 16

02
INSTRUMENTE DER KTI
SEITE 05 / 16

03
EINSATZ DER FÖRDERMITTEL
SEITE 06 / 16

04
F&E-PROJEKTFÖRDERUNG
SEITE 08 / 16

05
START-UP UND UNTERNEHMERTUM
SEITE 10 / 16

06
DIE ORGANISATION DER KTI
SEITE 14 / 16

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Kommission für Technologie und Innovation KTI
Förderagentur für Innovation

PORTRÄT

Die Agentur des Bundes fördert wissenschaftsbasierte Innovation nach dem Prinzip der Subsidiarität.

Die Kommission für Technologie und Innovation KTI ist die Agentur des Bundes zur Förderung der wissenschaftsbasierten Innovation in der Schweiz. Nebenamtliche Experten, Coaches und die Geschäftsstelle engagieren sich, um die Leistungsfähigkeit unserer Volkswirtschaft zu steigern. Seit dem 1. Januar 2011 arbeitet die KTI als verwaltungsunabhängige Behördenkommission mit eigenem Geschäftsreglement.

MISSION

Die KTI fördert die wissenschaftsbasierte Innovation in der Schweiz mit finanziellen Mitteln, Beratung und Netzwerken zugunsten der Schweizer Volkswirtschaft. Unterstützt wird nach dem Prinzip der Subsidiarität, wo Innovation ins Stocken gerät oder Marktpotenzial ohne die KTI ungenutzt bliebe. Aufeinander abgestimmte Förderinstrumente helfen, nachhaltige Werte für die Schweizer Wirtschaft zu schaffen. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit von Privatunternehmen, insbesondere KMU, zu stärken sowie die Effizienz und Leistungsfähigkeit von Organisationen im Dienste der Schweizer Allgemeinheit zu steigern. Die Nutzniesser sind dabei einerseits die Umsetzungspartner aus der Wirtschaft: Die KTI fördert gemeinsame Innovationsvorhaben zwischen Unternehmen und Hochschulen, die einem Marktbedürfnis entsprechen und wirtschaftlichen Erfolg und/oder gesellschaftlichen Mehrwert versprechen. Sie macht Unternehmen auf Dienstleistungen aufmerksam und unterstützt deren Initiativen. Andererseits profitieren aber auch die Forschungspartner: Die KTI finanziert die Wissenschaftler der Forschungsinstitutionen, damit aus neuen Erkenntnissen kommerzialisierbare Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden können.

Die KTI fördert sowohl den Wissens- und Technologietransfer (WTT) als auch die Innovationsleader unter den Start-ups und verbessert das Ökosystem für Jungunternehmer.

FÖRDERUNG VON PROJEKTEN, UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN, WISSENSTRANSFER

Die KTI unterscheidet drei Förderbereiche. Die «F&E-Projektförderung» verhilft Innovationen zum Durchbruch, indem sie Projekte der Forschung und Entwicklung mitfinanziert, die von Unternehmen, öffentlichen Trägern oder auch Non-Profit-Organisationen gemeinsam mit öffentlichen Forschungsinstitutionen durchgeführt werden. Die Marktrelevanz der Vorhaben ist dabei ein entscheidendes Kriterium. Diese prüfen die KTI-Experten, bevor sie Fördermittel für die Aufwendungen der Hochschulen bewilligen.

Unter dem Titel «Start-up und Unternehmertum» sensibilisiert die KTI Wissenschaftler für das Unternehmertum und hilft ihnen bei der Unternehmensgründung sowie beim Aufbau der Organisation. Dazu stellt sie erfahrene Firmengründer als Coaches zur Verfügung, welche junge und innovationsstarke Unternehmen mit Schulungen und Trainings begleiten.

Mit «WTT-Support» fördert die KTI den gegenseitigen Transfer von Wissen und Technik zwischen den Hochschulen und der Wirtschaft, so dass Innovationsprojekte und Start-up-Ideen zustande kommen. Dazu schafft die KTI Begegnungsmöglichkeiten und Informationsplattformen. Sie vermittelt Mentoren und fördert ausgewählte nationale Netzwerke.

INSTITUTIONELLE PARTNERSCHAFTEN DER KTI

Durch die wachsende internationale Dynamik werden Beziehungen zu internationalen Innovationsquellen, Fördermitteln und Märkten immer wichtiger. Zum Partnernetz der KTI gehören neben dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) auch Euresearch, durch ERA-NET koordinierte Institutionen, nationale Förderagenturen im Ausland sowie das Eidgenössische Institut für Geistiges Eigentum (IGE) und Ämter innerhalb und ausserhalb

des Volkswirtschaftsdepartements. Von zentraler Bedeutung sind auch die Beziehungen zum Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), zum Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) sowie zum Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF).

ORGANISATION DER KTI

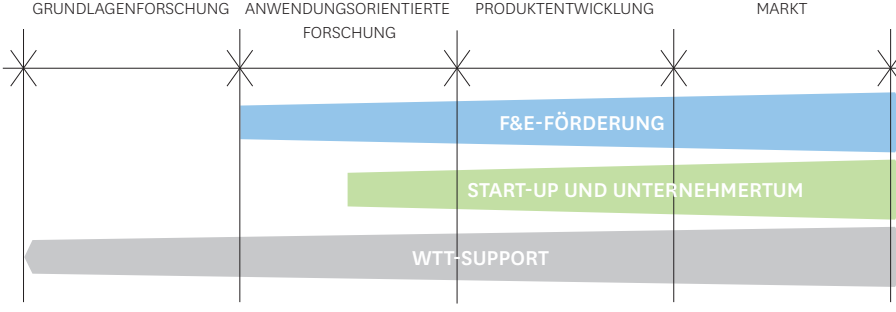
Die KTI hat eine schlanke, effiziente und effektive Organisation in der Tradition des Schweizer Milizprinzips. Die 65 Kommissionsmitglieder sind Experten, welche Innovationsprojekte beurteilen und begleiten. Sie werden aufgrund ihrer Qualifikationen in Wirtschaft und Forschung durch den Bundesrat gewählt und üben die Kommissionstätigkeit nebenamtlich aus. Darüber hinaus beraten rund 70 Coaches im Mandatsverhältnis ausgewählte Jungunternehmen bei ihrem Aufbau. Die Mitglieder des Präsidiums stehen sechs Förderbereichen vor. Diese bilden den strukturellen Rahmen für die Experten und Coaches. Die Geschäftsstelle mit 23 Mitarbeitenden führt die Geschäftsdossiers und legt diese dem Präsidium zur Entscheidung vor. Sie ist Vordenkerin für die Kommission und das Präsidium und besorgt sämtliche Unterstützungsarbeiten in der Organisation.

DIE KTI IN DER SCHWEIZERISCHEN GESETZGEBUNG

Die Arbeit der KTI fusst auf Artikel 64 (Forschung) der Bundesverfassung: «Der Bund fördert die wissenschaftliche Forschung und die Innovation». Die KTI als Agentur des Bundes ist das Organ für die Innovationsförderung. Sie entscheidet seit dem 1. Januar 2011 als eigenständige Behördenkommission mit zugehöriger Geschäftsstelle. Sie ist administrativ dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) zugeordnet.

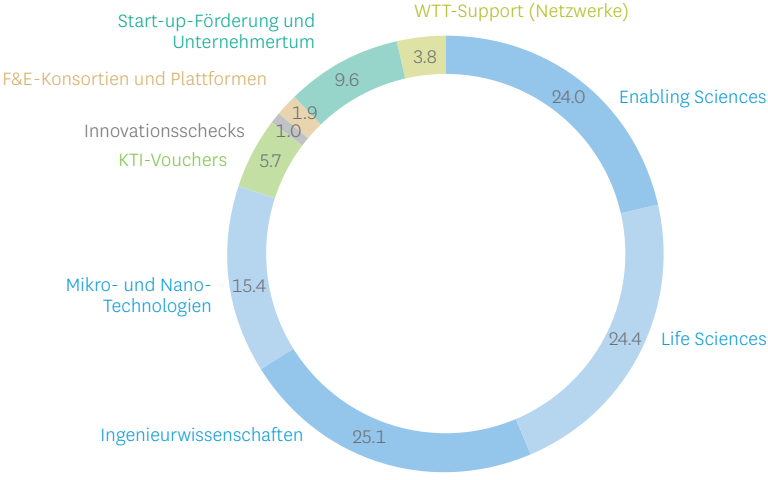
INSTRUMENTE DER KTI

in der Innovationskette



REGULÄRE KTI-FÖRDERMITTEL

im Jahr 2011



BUNDESBEITRÄGE IN MIO. CHF*

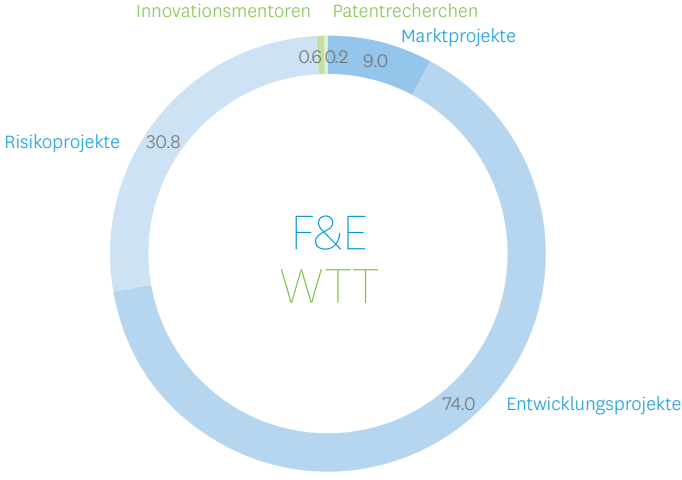
2011: 110.8

Bei der F&E-Projektförderung (reguläre Förderung und Sondermassnahmen zusammen) beurteilte die KTI im Jahr 2011 insgesamt 1110 F&E-Projekte. Das sind über 300 Gesuche mehr als im Vorjahr. Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft bewilligten davon 556 Vorhaben (inkl. KTI-Voucher), 246 davon im Rahmen der Sondermassnahmen. Diese F&E-Projekte wurden 2011 mit insgesamt 208 Millionen Franken gefördert. Von den bewilligten Gesuchen stammen über 70 Prozent von KMU, 5 von 10 Unternehmen führten zum ersten Mal ein Projekt mit der KTI durch. Die meisten Projekte wurden im Bereich der Ingenieurwissenschaften gefördert (174), gefolgt von Life Sciences (147) und Enabling Sciences (133). Im Bereich Mikro- und Nanotechnologie wurden 102 Gesuche bewilligt.

* Eingegangene Verpflichtungen

FLANKIERENDE MASSNAHMEN

«Starker Franken» 2011



BUNDESBEITRÄGE IN MIO. CHF*

114.5

*Mit dem zusätzlichen Budget wurden hauptsächlich F&E-Projekte unterstützt, um die «Time-to-Market» von innovativen Produkten zu verkürzen.***

* Eingegangene Verpflichtungen, Rundungsdifferenz beim Total.

** Im Rahmen der flankierenden Massnahmen (Oktober–Dezember 2011) wurden Unternehmen dabei unterstützt, a) bei Entwicklungsprojekten neue Erkenntnisse schneller in Produkte umzusetzen, b) Innovationsprojekte schneller auf den Markt zu bringen (für a und b Laufzeit max. 18 Monate) und c) risikoreiche Projekte, die aufgrund der Wirtschaftslage und Margen-Erosion zurückgestellt wurden, weiterzuverfolgen (Laufzeit max. 36 Monate).

F&E-PROJEKTFÖRDERUNG

Die KTI unterstützt Innovation, die aus der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungsinstitutionen entsteht.

Die KTI fördert die wissenschaftsbasierte Innovation in der Schweiz anhand klar definierter Kriterien in den Bereichen Enabling Sciences, Ingenieurwissenschaften, Mikro- und Nanotechnologien sowie Life Sciences. Die Fördergelder der KTI fliessen ausschliesslich an die beitragsberechtigten Forschungsinstitutionen in der Schweiz. Der Wirtschaftspartner übernimmt mindestens 50 Prozent der Projektkosten.

LEISTUNGEN DER KTI

Über F&E-Projekte wird die Entwicklung neuer Produkte, Verfahren, Prozesse und Dienstleistungen für Wirtschaft und Gesellschaft gefördert. Dabei setzt die KTI auf einen integrierten Ansatz, der sowohl vom Wirtschaftspartner als auch von der beteiligten Forschungsinstitution ein Engagement verlangt. Dieser Ansatz sorgt dafür, dass Innovationen innert nützlicher Frist im Markt eingeführt werden können.

FÖRDERKRITERIEN UND PROJEKTABLAUF

Damit eine Geschäftsidee zum KTI-Projekt wird, müssen eine Reihe von Voraussetzungen und Kriterien erfüllt sein. Im Blickpunkt steht die Umsetzung neuer Technologien und neuer Erkenntnisse. Gefragt sind kurz- bis mittelfristig realisierbare Projekte, die auf eine rasche Umsetzung ausgerichtet sind. Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft evaluieren die Projekte. Ausschlaggebend für die Förderung eines Projekts sind seine wirtschaftliche und technisch-wissenschaftliche Bedeutung, sein Marktpotenzial, sein Beitrag zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung, ein klarer Arbeits- und Finanzierungsplan sowie ein Cash-Beitrag (10 Prozent) als Beweis für das Engagement des Unternehmens.

Bereits vier bis sechs Wochen nach Projekteingabe werden die Gesuchsteller über den Entscheid der Experten informiert.

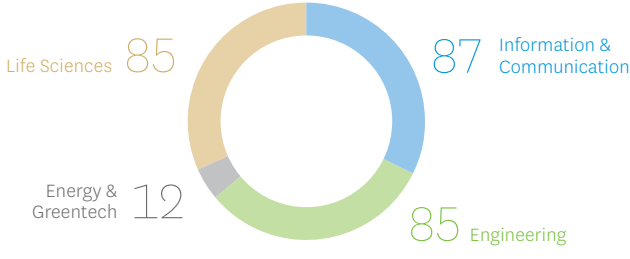
Die F&E-Projektförderung steht grundsätzlich allen Disziplinen offen, die zu wissenschaftsbasierten Innovationen beitragen können. Es arbeiten mindestens ein Unternehmen und mindestens eine, von der KTI beitragsberechtigte, nicht gewinnorientierte Forschungsinstitution direkt zusammen. Der Wirtschaftspartner übernimmt mindestens 50 Prozent der Projektkosten und bekräftigt damit seinen Willen, die Resultate in nützlicher Frist gewinnbringend am Markt umzusetzen. Als Eigenleistungen der Industrie gelten der projektbezogene Aufwand, die für das Projekt eingesetzten Anlagen, Lizenzen und das den Forschungsstätten überlassene Equipment. Um die Kosten im Griff zu haben, muss der Stand der Technik vorgängig genau abgeklärt werden. Es sind Datenbanken- und Patentrecherchen anzustellen, wozu die KTI – wo nötig – Unterstützung und Beratung bietet.

Regelmässige Überprüfungen durch unabhängige KTI-Experten helfen, die inhaltliche Orientierung zu gewährleisten und den Zeitplan einzuhalten. Damit kann bei Bedarf rechtzeitig eine Kurskorrektur vorgenommen werden.

Das Projekt endet mit einem Schlussbericht, der die erarbeitete konkrete Lösung dokumentiert. Weitere Informationen, Merkblätter und Wegleitungen zur Projektförderung, zum Gesuchprozess, den KTI-Saläransätzen und sämtliche Gesuchformulare sind unter *www.kti.admin.ch/projektfoerderung* verfügbar.

START-UP UND UNTERNEHMERTUM

2011 in Zahlen



Start-ups mit CTI Label seit 1996

NACH BRANCHEN

269

2011 erhielten 26 Jungunternehmen das begehrte Start-up-Label der KTI. Insgesamt schufen die Firmen mit diesem Label seit 1996 3700 Arbeitsplätze. Firmen mit dem KTI-Label weisen eine hohe Erfolgsrate von 86 Prozent auf.

DIENSTLEISTUNGEN FÜR START-UPS

DIE KTI FÖRDERT START-UPS MIT MEHREREN PROGRAMMEN.

«CTI Entrepreneurship» unterstützt Universitätsabsolventen und Fachleute mit interessanten Geschäftsideen mit Coaching- und Trainingsprogrammen bei Firmengründungen. Das Angebot reicht von Workshops über praktische Einführungskurse bis zu einsemestrigen Kursen. Ausgewählte Teilnehmende erhalten ausserdem die Gelegenheit, die Materie in den USA zu vertiefen.

Der Bereich «CTI Start-up» bietet Unternehmensgründern und Jungunternehmern individuelles Training und Coaching für die Mittelbeschaffung und einen überzeugenden Markteintritt. Ein Experte evaluiert die Geschäftsidee anhand von Kriterien wie Markt, Technologie, Machbarkeit, Führungsteam und Patente. Ist die Evaluation erfolgreich, wird die Geschäftsstrategie optimiert und ein detaillierter Businessplan erstellt. Die besten Firmen werden nach dem Coachingprozess mit dem CTI Start-up-Label ausgezeichnet. Dieses ist ein grosser Schritt auf dem Weg zum Erfolg: Es bestätigt Marktchancen und Risikokapitalfähigkeit. Die Label-Firmen haben eine Erfolgsquote von 86 Prozent. CTI Start-ups haben seit 1996 mehr als 3700 Arbeitsplätze geschaffen.

«CTI Invest» unterstützt Jungunternehmer und Projekte, die bereits ein KTI-Coaching erhalten haben oder mit dem CTI Start-up-Label ausgezeichnet wurden, bei ihrer Suche nach Startkapital. Die Teilnehmenden erhalten Unterstützung für die Präsentation ihrer Projekte und haben mehrmals jährlich die Gelegenheit, ihre Produkte potenziellen Kapitalgebern zu präsentieren. Eine Liste von Stiftungen und Preisen ist auf der KTI-Website unter *Start-up-Förderung > CTI Start-up Partner > Startkapital/Darlehen* publiziert.

MYOPOWERS MEDICAL TECHNOLOGIES: KÜNSTLICHER SCHLIESSMUSKEL

KURZPORTRÄT EINES START-UPS

Die Behandlung von Harninkontinenz ist heute einer der grössten therapeutischen Bereiche, die noch unterentwickelt sind. Das 2004 gegründete Unternehmen MyoPowers Medical Technologies hat für die Behandlung dieser Funktionsstörung einen künstlichen Schliessmuskel entwickelt.

Gemäss der American Urology Association leiden mehr als 15 Millionen Menschen, vorwiegend Frauen, an Inkontinenz. Diese Zahl wird aufgrund der demografischen Veränderungen in den westlichen Ländern weiter zunehmen. Über die physischen Aspekte hinaus wirkt sich Inkontinenz auch auf das Selbstbewusstsein und die psychische Befindlichkeit der Patienten aus, was zu Isolation führen kann. Die 2004 von Dr. Piergiorgio Tozzi und Prof. Daniel Hayoz gegründete und in Lausanne domizilierte Firma MyoPowers Medical Technologies SA hat sich dieser Herausforderung gestellt. Im September 2009 wurde das Unternehmen mit dem CTI Start-up-Label ausgezeichnet.

Das Unternehmen hat ein medizinisches Implantat zur Behandlung von Stressinkontinenz entwickelt. Der künstliche Schliessmuskel wird um die Harnröhre platziert und kann mittels einer Fernbedienung justiert und betätigt werden. Es ist dies das erste Produkt, das spezifisch für die Behandlung von Patientinnen entwickelt wurde, die an starker Harninkontinenz leiden. Einerseits steigert es die Lebensqualität der Patientinnen erheblich, anderseits reduziert es die Behandlungskosten.

DACUDA: ERSTE SCANNERMAUS WELTWEIT

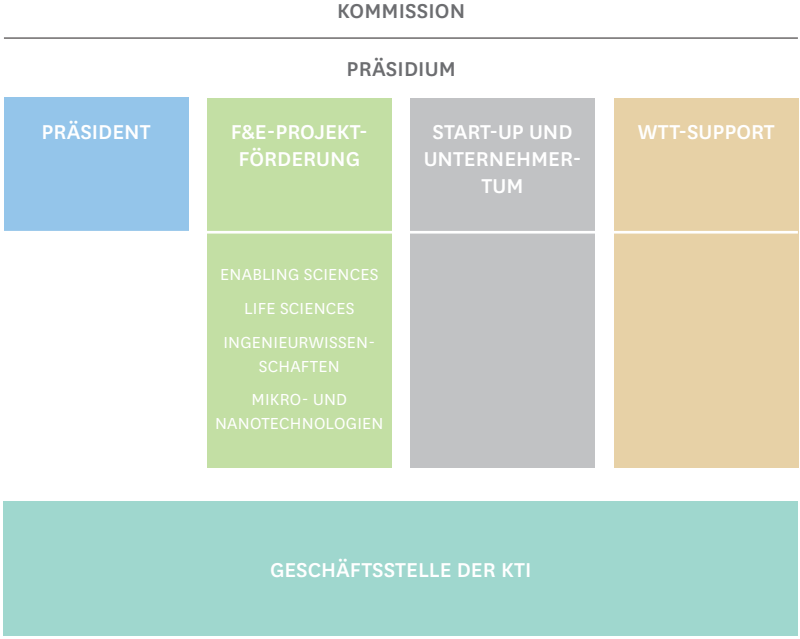
KURZPORTRÄT EINES START-UPS

In zwei Jahren von der Konzeption bis zur Realisation mit einem Weltkonzern als Partner: Der Mausscanner von Dacuda wurde in Rekordzeit lanciert und schafft neue Möglichkeiten, die Schnittstelle zwischen gedruckter und elektronischer Information zu überbrücken.

2008 haben Dr. Alexander Ilic und Michael Born die Firma Dacuda AG als Spin-off der ETH Zürich gegründet. Mit an Bord waren Absolventen der ETH, des MIT, der TU München und der HSG. Die Vision des Zürcher Unternehmens war, die Lücke zwischen gedruckter und digitaler Information mit einem einfach handhabbaren Gerät zu schliessen. Sie entwickelten eine Computermaus, die zugleich als Scanner funktioniert und intuitiv, ähnlich einem Pinsel, zu bedienen ist. Nach Gesprächen und Verhandlungen mit über 20 Unternehmen haben sie mit dem koreanischen Elektronikkonzern LG Electronics einen überzeugenden Partner gefunden.

Von da an ging die Entwicklung des neuartigen Geräts Schlag auf Schlag. Bereits während den Vertragsverhandlungen hat der Konzern eine Nullserie in Auftrag gegeben. Im Januar 2011 wurden die beiden Jungunternehmer eingeladen, ihre Weltneuheit an der International Consumer Electronics Show in Las Vegas zu präsentieren. Der Durchbruch war geschafft. Die LG Smart Scan Mouse LSM-100 ist seit Sommer 2011 weltweit erhältlich. Das innovative Jungunternehmen wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter sind der Swiss Economic Award, der Schweizer Innovationspreis, der Red Herring Top 100 Europe Award und das CTI Start-up-Label.

DIE ORGANISATION DER KTI



KONTAKT

HERAUSGEBERIN
Kommission für Technologie
und Innovation KTI

REDAKTION
Eliane Ritler, KTI
Eclat, Erlenbach ZH

STATISTIKEN
Adrian Berwert

BEZUG
info@kti.admin.ch

KONZEPT, GESTALTUNG
Eclat, Erlenbach ZH

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir auf die Nennung der männlichen und weiblichen Form verzichtet. Es sind selbstverständlich immer beide Geschlechter gemeint.

Kommission für Technologie und Innovation KTI
Förderagentur für Innovation
Effingerstrasse 27
CH-3003 Bern
www.kti.admin.ch

© KTI Juni 2012